

schichte entstanden ist und vom Evangelisch-reformierten Synodalverband Bern-Jura und der Stadt Bern großzügig unterstützt wurde. Die Verantwortung bei der Planung und Herstellung trugen die Pfarren Ulrich J. Gerber und Hans Rudolf Lavater sowie der Direktor des Museums Dr. Francois de Capitani. Die Ausstellung war das Glanzstück all der Veröffentlichungen und Darbietungen aus Anlaß des 450jährigen Gedenkens an die letzte große Täuferdisputation in Bern. Der Katalog ist sorgfältig gearbeitet und gibt dem Leser einen zuverlässigen Eindruck von der Ausstellung. Unter den 36 Gegenständen sind Drucke, Bilder, Landkarten, Plakate, Gesangbücher, Handschriften, Urkunden und zwei Abendmahlskelche, fast alles auch abgebildet. Am anschaulichsten ist das Modell eines Täuferverstecks, in das wegen der notwendigen Verkleinerung im Museum allerdings nur Kinder kriechen konnten (Abbildung s. o. S. 64/65). Anläßlich des Gedenkens fand am 11. Mai auch ein wissenschaftliches Kolloquium statt, an dem vier Vorträge gehalten und diskutiert wurden. Der Schweizerische Verein für Täufergeschichte plant, die Vorträge in seinen jährlichen Informations-Blättern zu drucken.

Das Ereignis fand auch in der weiteren Berner Öffentlichkeit Beachtung. Die Evangelisch-reformierte Monatszeitung „Saemann“ widmete den Täufern als „radikaler Alternative“ drei große DIN-A3-Seiten. An der Evangelisch-theologischen Fakultät erarbeitete man im Rahmen eines Seminars über „Berner Reformation“ ein „Extrablatt“, das die Geschehnisse vor 450 Jahren auf acht eng beschriebenen Seiten aktualisierte. Die Tageszeitung „Der Bund“ brachte am 7. Mai einen langen Artikel über die Berner Disputation. Und schließlich veranstaltete die Volkshochschule in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verein für Täufergeschichte einen Zyklus „Radikale Reformation“ mit vier Vorträgen und einer Exkursion in den Berner Jura. Zu all diesen Angeboten paßte es, daß die Mennonitische Europäische Regionalkonferenz (MERK) zu gleicher Zeit in Tramelan tagte und viele Besucher von dort herüber nach Bern kommen konnten.

H. F.

Die Bibliothek der Taufgesinnten Gemeinde Amsterdam

Seit dem 15. Januar 1988 ist Piet Visser tätig als Konservator der kirchlichen Sammlungen an der Universitätsbibliothek von Amsterdam. Er ist damit Nachfolger von Dr. S. L. Verheus, der 1985 in Ruhestand gegangen ist, um die Geschichte der Mennonitengemeinde zu Haarlem zu schreiben. Eine wichtige Abteilung der kirchlichen Sammlungen ist der Bestand

der Taufgesinnten Gemeinde in Amsterdam, die ihre Sammlung der Universitätsbibliothek als Leihgabe überlassen hat. Simon Verheus hat über diesen Bestand in der letzten Nummer der MGB ausführlich berichtet. Der Saal „Mennonitica“ ist jetzt wieder täglich geöffnet von 9.30–12.30 und 13.30–17.00 Uhr, freitags nur von 9.30–13.30 Uhr. Alle Bücher der Präsenzbibliothek werden prinzipiell nicht ausgeliehen, sondern können nur an Ort und Stelle benutzt werden. Alte Drucke von vor 1800 müssen im Zentralen Katalogsaal bestellt und in der Abteilung „Sehr kostbare Werke“ (ZKW) benutzt werden, wo auch die Handschriften bereitgestellt werden. Obgleich der größte Teil des Archivs der ADS im Stadtarchiv von Amsterdam verwahrt wird (Amsteldijk 67), liegt eine Sammlung von Briefen in der Universitätsbibliothek (Handschriftenraum in der Abt. ZKW). Alle Kataloge der verschiedenen Abteilungen der Taufgesinnten Bibliothek befinden sich im Saal „Mennonitica“.

Wer im Saal „Mennonitica“ arbeiten will, sollte zuvor telefonisch oder schriftlich anmelden, welches Material er benutzen möchte. Adresse: Pieter Visser, afd. Menn.Zaal, Universiteitsbibliotheek, Singel 425, NL-1012 WP Amsterdam. Tel. von der BRD aus: 0031-20-525241 (alternativ: 5252477 oder 5252473).

(nach: Algemeen Doopsgezind Weekblad)

Interesse an den Täufern auch in der DDR

Seit einigen Monaten war das Buch über „Die Täufer. Geschichte und Deutung“ von Hans-Jürgen Goertz vergriffen. Jetzt liegt es wieder in einer überarbeiteten und erweiterten Fassung vor: als zweite Auflage beim C. H. Beck Verlag in München und als Neuausgabe in der Evangelischen Verlagsanstalt in Berlin (Ost).

Gegenüber der ersten Auflage „wurde der Text kritisch durchgesehen, an zahlreichen Stellen überarbeitet und um einen Abschnitt über das mitteldeutsche Täufern erweitert.“

Neues Müntzer-Buch gerade erschienen

Das bereits angekündigte neue Buch von Hans-Jürgen Goertz über Thomas Müntzer ist soeben erschienen: Thomas Müntzer. Mystiker, Apokalyptiker, Revolutionär. Es umfaßt 215 S. und ist in einem verständlichen, unterhaltsamen Stil geschrieben. Zugleich bietet es eine Fülle interessan-